Kronen Zeitung, 29. März 2023, Catch and Release

Schluss mit Fisch-Quälerei

„Catch and Release" (Fangen und Wiederreinsetzen) verbreitet sich auch in Oberösterreich immer mehr. Grüne kämpfen jetzt mit Landtagsantrag gegen diese schmerzhafte Prozedur.

Der gesamte Vorgang des Catch and Release ist für Fische eine Qual", bringt es der grüne Landtagsabgeordnete Rudi Hemetsberger namens seiner Fraktion auf den Punkt. Diese Angel-Fangmethode, bei der nicht geschonte und über dem Mindestfangmaß liegende Fische nach dem Fangen wieder ins Wasser zurückgesetzt werden, breite sich in Oberösterreichs Sport- und Freizeitfischerei immer mehr aus, prangern die Grünen an.

Niemand will Anglern unterstellen, dass sie Fische mit Absicht quälen wollen. Allerdings sei der gesamte Vorgang des „Catch and Release" für Fische eine Qual, bekräftigt Hemetsberger: „Beginnend mit dem Eindringen des Angelhakens in das empfindliche Maul oder gar den Kiemenbereich, über den energiezehrenden Kampf des Fisches mit der Anglerin oder dem Angler, der Atemnot der Fische beim Herausnehmen aus dem Wasser bis hin zu teilweise lang andauernden Handlungen an Land." Laut dem österreichischen Tierschutzgesetz sind Fische schmerzempfindliche und leidensfähige Tiere.

Foto: ÖBf/C. Ratschan

Eine gut an die Strömung angepasste, wild lebende Äsche: „Einen Haken schluck' ich nicht!"

Daher beantragen die Grünen im Landtag, hinsichtlich dieser Fangmethode die Weidgerechtigkeit im oö. Fischereigesetz zu konkretisieren und die Bewusstseinsbildung unter den Fischerinnen und Fischern auszubauen.

> *Fische immer wieder zu fangen und freizulassen, bedeutet für diese Schmerz, Leid und schließlich einen schleichenden Tod.*
>
> Grün-Politiker Rudi Hemetsberger

Foto: Grüne/Wildbild

Zugleich haben Hemetsberger und seine Fraktionskollegin Anne-Sophie Bauer an Naturschutzreferent Manfred Haimbuchner (FPÖ) eine Anfrage gestellt, wie sich die Wildfischpopulationen in OÖ entwickeln und wie es da mit Artenschutz aussieht. **pö**